

Diese Wechenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Landbauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wechenschrift
für Stadt und Land.

No. 8.

Mittwoch, den 23. Februar

1853.

Handelsfreiheit.

Im Zollverein, namentlich in Preußen, giebt es eine große Menge von Industriezweigen, welche faktisch mit ihren Producten die Concurrenz des Welt Handels bestehen. Die Weberei, die Färberei, die Druckerei in Linnen, Baumwolle, Wolle und Seide führen ihre Producte nach den auswärtigen Märkten; unsere Eisen- und Stahlwaarenfabriken nehmen es mit der Concurrenz der ganzen Welt auf; unsere chemischen Fabriken haben einen bedeutenden Export; eben so gehen Glaswaaren, grobe und feine Holzwaaren, Drechslerwaaren, mathematische und musikalische Instrumente, Kupfer- und Messingwaaren, kurze Waaren, Leder und Lederwaaren, Papier und Buchbinder-Arbeiten, Pelz-, Stroh-, Rohr- und Bastwaaren, Porzellan- und Töpferarbeiten, Spiritus, Zink und Zinkwaaren in bedeutenden Quantitäten ins Ausland. Fast alle diese Gewerbszweige sind in Preußen vertreten. Preußen besitzt also eine concurrenzfähige Industrie. Dennoch behauptet die Mehrzahl der Fabrikanten noch immer, daß sie des Schutzes bedürfen, daß die Industrie zu Grunde gehen müsse, wenn die Grenzen geöffnet würden. Wenn in dieser Behauptung etwas Wahres

liegt, so trifft es nur die schlechten Waaren, die allerdings zu Grunde gehen müssen, wenn das Inland zu ihnen gestellt würde, wie das Ausland.

Durch die Handelsfreiheit wird allerdings jeder Industriezweig einer schärferen Concurrenz ausgesetzt, aber durch die gleichzeitige Verwohlfeilerung derjenigen Waaren, welche er in seiner Production verbraucht, wird er zugleich in den Stand gesetzt, der schärferen Concurrenz mit vergrößerter Kraft zu begegnen. Vielen Industriezweigen wird die Concurrenz bloß dadurch erschwert, daß ihnen durch die Schutzzölle das nöthige Rohmaterial, die producirenden Maschinen, der Transport zu den Absatzmärkten auf künstliche Weise zu sehr vertheuert wird. Hierher gehören die Leinen- und Baumwollen-Manufacturen, welche das Garn zu theuer bezahlen müssen; die Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken, welchen ihr Rohmaterial 50 bis 100 Procent höher zu stehen kommt, als das ohne Schutzzölle der Fall sein würde. Dem Landbau wird durch die Schutzzölle die Herstellung eines bessern Wirthschaftsbetriebes erschwert; dasselbe gilt mehr oder weniger von jedem andern Industriezweige. Die Transport-Gewerbe leiden nicht weniger, als die producirenden, wenn die Zölle hoch sind. Niedrige Zölle da-

gegen machen den Bau der Schiffe und Eisenbahnen wohlfeiler und verdoppeln und verdreifachen durch Belebung des Handelsverkehrs den Gütertransport. Dies führt dann zur Vermehrung der Schiffe und Eisenbahnen und giebt dadurch Tausenden Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst und andern Tausenden zum Absatz ihrer Erzeugnisse. Fehlende Transportmittel wirken wie Ausfuhrverbote. Durch die geringeren Herstellungskosten der Producte, welche niedrige Zölle möglich machen, werden ihre Preise geringer; geringere Preise vermehren die Consumption und dadurch den Absatz. Die Vermehrung des Absatzes der wohlfeileren Artikel vergütet aber reichlich, was durch Wegfall der Schutzollprämie verloren geht. So haben, streng genommen, auch Diejenigen, die bisher die Handelsfreiheit als eine Beeinträchtigerin ihrer Geschäfte betrachteten, keine Feindin an derselben, sondern weit mehr eine Freundin und Belohnerin ihres Fleißes. Unsere einheimische Industrie bedarf nur der größeren Wohlfeilheit für das Rohmaterial, für die Maschinen, für den Transport, um die ganze ihr innewohnende Kraft zu entfalten und zu einer Blüthe zu gelangen, von der wir uns jetzt kaum eine Vorstellung machen können.

(S. C.)

Zeitereignisse.

Die zweite Kammer verhandelte in letzteren Sitzungen über den Gesetzentwurf der neuen Gemeinde-Ordnung, wobei der Regierungs-Gesetzentwurf angenommen wurde; ferner die zweijährige Berufung der Kammern und die Legislaturperiode der zweiten Kammer. Durch Beschluß mit einer Majorität von 52 Stimmen wurde die zweijährige Kammerberufung abgelehnt, ein Antrag in Betreff eines 2jähr. Budgets verworfen, dagegen die Beantragung einer sechsjährigen Legislatur angenommen.

Der Waldbotsche Antrag wegen Beseitigung vermeintlicher Einschränkungen der Rechte der kathol. Kirche wurde mit 175 gegen 123 Stim. abgelehnt.

In der ersten Kammer wurden zwei Gesetzentwürfe, betreffend eine Abänderung des § 20. des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 und Ergänzung resp. Abänderung des Jagdgesetzes vorgelegt. Auch wurde Beschluß gefaßt, daß bei den Schwurgerichtssitzungen die Geschwornen in öffentlicher Sitzung

für alle in der Sitzungsperiode zur Verhandlung gelangenden Sachen durch einen einmal zu leistenden Eid verpflichtet werden sollen.

Seit 3 Tagen sind die Puntationen des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Preußen aus Wien nach Berlin zurückgelangt. Sie sind acceptirt und hofft man in kürzester Zeit die Ratification zu bewirken. Das Ereigniß ist so erfreulich, daß dagegen die Befürchtungen einigermaßen in Hintergrund treten, welche noch wegen des Septembervertrages gehegt werden. Zudem hören wir, daß General Graf Rostiz, unser Gesandter in Hannover, der Hannover bereits verlassen und über Braunschweig nach Berlin zurückgereist ist, den Zweck seiner Sendung erreicht habe, welcher kein anderer sein soll, als das gegenwärtige Ministerium aufrecht zu erhalten, da es nach Gerüchten, die in Berlin circulirt hatten, seine Entlassung nachgesucht habe, weil der König die eingeschlagene Rolle der expectativen Politik nicht verlassen wollte.

In den betreffenden Ministerien wird zur Zeit über körperliche Züchtigung berathen, jedoch nur in Einführung von Prügelstrafe in den Zuchthäusern. Bekanntlich sind die Zuchthäuser derart überfüllt, daß viele mit Zuchthausstrafe belegte Personen außer Stande sind, einen Platz zur Abbüßung ihrer Strafe zu gewinnen. Von einer Seite ist diese Ueberfüllung der Zuchthäuser zunächst der Abschaffung der Prügelstrafe zugeschrieben worden, und darüber wird gegenwärtig in den Ministerien berathen.

Wie man soeben aus Wien erfährt, soll die österreichische Regierung zu den in Berlin vereinbarten Stipulationen eines Handelsvertrages mit Oesterreich die Genehmigung erteilt haben.

Man beabsichtigt jetzt die Preuß. Flotte zu theilen, so daß die Kanonenboote, so wie die Arisodampfboote u. s. w. nach Stralsund kommen, die größeren Schiffe dagegen nach Danzig, welches der Marine freilich nicht unbedeutende Opfer bringt, gebracht werden. Das Oberkommando kommt nach der Rückkehr der Schiffe ebenfalls nach Danzig.

In nächster Zeit wird von Berlin eine Militär-Commission erwartet, um den Zustand sämtlicher Festungswerke des Rheins von Mainz bis zur holländischen Grenze zu inspiciren. Aus Luxemburg schreibt man, daß daselbst größere strategische Bauten

theils vorbereitet werden, theils bereits angefangen sind. Im Zusammenhang damit stehen die Ausbesserungen und Verstärkungen, welche Belgien an seinen Grenzfesten vorgenommen hat und im Stillen noch immer vornimmt.

Die zweckmäßige Uniformirung der Preussischen Armee findet immer mehr Nachahmung. Jetzt werden auch bei der Belgischen Infanterie der Waffenrock und das Gewächssystem der Preussischen eingeführt.

Die Begründung von Sparkassen auf dem flachen Lande hat in dem verflossenen Jahre erheblich zugenommen und es ist namentlich die Provinz Schlessien, welche in dieser Richtung erfreuliche Fortschritte macht.

Alle diejenigen, welche auf's Steigen der Getreidepreise speculirten, sollen nicht unbedeutende Geldverluste erleiden, da das Getreide im Preise täglich fällt, und sich kein starker Begehr nach demselben zeigt.

Der bedeutende Schneefall am 13. und 14. hat nicht allein in Schlessien, sondern im ganzen nördlichen Deutschland die Eisenbahn- und Postverbindungen gestört. Am 16. war erst die Verbindung wieder in Gang gekommen.

In Dessau hat am 5. d. M. die Ratification des Vertrags wegen völligen Anfalles Anhalt-Cöthens an das Herzogthum Anhalt-Dessau stattgefunden.

Das von Sr. Majestät dem Könige von Preußen Sr. k. k. Apostol. Majestät gewidmete kostbare Geschenk dürfte in kürzester Zeit auf eine entsprechende Weise erwidert werden, und zwar sollen vier herrliche Pferde inländischer Zucht hierzu bestimmt sein, welche demnach auch in kürzester Zeit nach Berlin transportirt werden dürften.

Die offizielle Preuss. Zeitung berichtet Folgendes: „Durch eine telegraphische Depesche erhalten wir so eben die Mittheilung von einem entsetzlichen Attentat, welches gegen Se. Majest. den Kaiser von Oesterreich in Wien verübt, aber durch die allwaltende Hand Gottes vereitelt worden ist: Seine Majestät wurden, als Sie, vom Grafen D'Donnell begleitet, den 18. d. gegen 1 Uhr Nachmittags auf der Basti Spaziergängen gingen und über die Brustwehr nach dem im Graben exerzirenden Militair sahen, von einem Ungarn aus Stuhlweissenburg mit einem langen Küchenmesser mencherlich überfallen und in den Hinterkopf gestochen. Nur durch eine schnell Wun-

dung Sr. Majestät und durch die Geistesgegenwart des Grafen D'Donnell wurde die Vollendung des Mordes verhindert. Die Verwundung Sr. Majest. ist, Gott sei Dank! so leicht, daß der Weg nach dem nahen Palais des Erzherzogs Albrecht zu Fuß zurückgelegt werden konnte. Nach einem leichten Verbands begaben sich Se. Majestät sogar wieder zu Fuß in die Burg. Nach der Versicherung der Aerzte ist die Wunde durchaus nicht gefährlich, sie haben es aber für rathsam erachtet, daß Se. Maj. sich in das Bett begeben. Der Mörder ist mit Mühe vor der Volkswuth durch Militairwache geschützt und ins Gefängniß gebracht worden; sein Name ist Laslo Lemengi; er war früher Husar und in letzter Zeit Schneidergeselle.“

Sr. v. Prokesch-Osten hat sich in einer Bundestagsitzung mit anerkennenswerther Offenheit gegen den Particularismus einiger deutschen Regierungen ausgesprochen und zur Einheit in den deutschen Verhältnissen angerathen.

Längs der Tessiner Gränze wird ein Militair-Gordon von österreichischen Truppen gezogen. Die in Mailand gefangen genommenen Aufständler sind theilweise schweizerischen Ursprungs.

Nach Berichten aus Mailand, die bis zum 9ten Abends reichen, herrscht dort fortdauernd Ruhe. Die Thore sind indeß geschlossen und finden ununterbrochene Verhaftungen statt. Nach der „Österreichischen Correspondenz“ hat das k. k. Militair aus Anlaß des am 6ten dort vorgekommenen Attentats einen Verlust von 50 Verwundeten und 12 Todten, unter ihnen 3 Officiere zu beklagen.

Eine von dem Feldmarschall Radezky erlassene Proklamation verhängt über Mailand den schärfsten Belagerungszustand, die Ausweisung aller verdächtigen Fremden, die lebenslängliche Versorgung der Verwundeten, so wie der Familien der getödteten Oesterreicher und ausnahmsweise Erstattung der besondern Löhne für angestregten Garnisonsdienst. — Weitere Strafausweise werden vorbehalten.

Nach Berichten aus Bellizona ist Mailand ruhig. Die Thore sind noch geschlossen und finden ununterbrochen Verhaftungen statt.

Man glaubt allgemein, daß der Mailänder Aufbruch sich bis nach dem 6 Stunden von der Hauptstadt gelegenen Monza erstreckt habe. Die Eisen-

bahnverbindung zwischen Mailand und Como ist vor der Hand eingestellt, ein Beweis, daß die Regierung glaubt, es sei Alles von Bellinzona aus geleitet worden. Die Schweizer haben eine Truppenmacht aufgeboten, welche die lombardische Grenze besetzen soll und zwar aus doppelten Gründen: einmal den Aufruhr zu beherrschen, dann im Nothfall eine Gebietsverletzung abzuwehren.

Von dem Aufstande in Mailand wird bekannt, daß selbigen Mazzini von London aus angezettelt haben soll. Allgemein spricht man mit Abscheu von den Rädelsführern.

Die Oesterreicher haben Ravenna verlassen und sind mit 1300 Mann nach Rimini gezogen, weil man angeblich gegen das österreichische Wappen mit Steinen geworfen hat. Die Truppen zogen mit brennenden Funten in die Stadt ein und legten der Stadt eine Contribution von 30,000 Ebrn. auf.

In Rimini hat der Pöbel das österreichische Consulatwappen heruntergerissen und beschimpft und sind deshalb von Bologna aus 4 Compagnien mit einer Batterie beordert worden.

In Paris wird das Polizei-Regiment immer drückender. Am 11. ist eine ganze Anzahl von Briefen, welche der Pariser Post für ausländische Journale übergeben waren, von der Polizei saisirt worden. Einige Zeitungs-Correspondenten sollen für ihre Meldungen zur Verantwortung gezogen werden.

Am 6. hat der Kaiser eine große Revue in Versailles abgehalten. Der Kaiser wollte, bevor er St. Cloud verließ, der Kaiserin die unter dem Befehle des General Karte stehende Cavallerie-Division vorstellen. Ihre Majestäten, vom Publikum und von den Truppen mit großer Begeisterung begrüßt, kamen im Wagen an und stiegen dann zu Pferde, Der Kaiser trug Generals-Uniform. Die Kaiserin war in einem dunklen Amazonen-Kostüm und einfachem Hute. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen bat der General Karte den Kaiser um Erlaubniß, ihn mit allen Cavallerie-Officieren bis zur Stadtgrenze begleiten zu dürfen. Diese Erlaubniß wurde ertheilt und nun setzte sich der Zug in Galopp, den Kaiser und die Kaiserin an der Spitze. Der Ruf: „Es lebe der Kaiser, es lebe die Kaiserin“ wurde von den Truppen, wie von der Bevölkerung wiederholt.

Man spricht von einem israelitischen Congress,

der nächstens in Paris abgehalten werden soll, um eine Einheit unter allen europäischen Rabbinaten herzustellen.

In Montenegro sind neuerdings keine Feindseligkeiten vorgekommen, und es gewinnt den Anschein, daß die Montenegriner sich entschließen dürften, mit Omer Pascha zu unterhandeln, der in Folge der Mission des Grafen Keiningen einen großherrlichen Befehl erhalten hat, nicht weiter vorzurücken.

Der Morning-Advertiser berichtet, daß gegenwärtig alle Festungen der drei Reiche inspiciert und in guten Vertheidigungszustand gesetzt werden. Die Artillerie-Regimenter sind schon ansehnlich verstärkt und viele Schotten und Nord-Irländer darin aufgenommen worden. Noch in diesem Jahre wird England 200,000 schlagfertige Soldaten haben. In Dover wird eine neue Batterie zur Beherrschung der gesammten Bucht errichtet und noch andere stehen an anderen Punkten bevor.

Großes Aufsehen macht in Konstantinopel die Ankunft des griechischen Patriarchen aus Jerusalem. Derselbe hat die Schlüssel der Kirche von Bethlehem mit sich gebracht und nicht gewartet, bis man ihm dieselben abfordern würde. Diese Schlüssel werden sich von nun an, wenn das zwischen dem französ. Gesandten und der Pforte abgeschlossene Uebereinkommen in Ausführung gebracht wird, in den Händen des franz. Residenten in Jerusalem befinden.

Die Ueberlandpost brachte Nachrichten aus Hongkong vom 27. December, wonach der Gouverneur Sen einen bedeutenden Sieg über die Insurgenten in China davongetragen hat. In Canton wurden 120 Gefangene mit dem Strange hingerichtet.

Provinzielles.

Im Liegnitzer Amtsbl. veröffentlicht die dortige Regierung eine Reihe von Bestimmungen, durch welche eine bessere Controлле über die Erziehung derjenigen unehelichen Kinder, welche der Pflege seitens ihrer Angehörigen ermangeln und gegen Kostgeld von fremden Personen verpflegt werden, herbeigeführt werden soll.

Von allen Kandidaten, welche bis jetzt für den fürstbischöflichen Sitz zu Breslau genannt worden sind, hört man in den in dieser Angelegenheit unterrichteten Kreisen zu Berlin den Domherrn Dr.

Förster in Breslau als denjenigen bezeichnen, dessen Wahl die meiste Aussicht auf Verwirklichung habe.

In der Provinz Schlesien bestehen jetzt Staats-Chaussees auf eine Strecke von 258 Meilen, davon kommen auf den Regierungsbezirk Breslau 89 M., Reg.-Bezirk Liegnitz 116 Meilen, Regier.-Bezirk Oppeln 52 Meilen.

Die günstigen Ergebnisse, welche aus der großen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung größerer Städte des preussischen Staates hervorgegangen sind, haben den Gewerbeverein zu Bunzlau bewogen, dort in diesem Jahr eine Gewerbe-, Blumen-, Frucht- und Gemüse-Ausstellung zu veranstalten. Dieselbe findet vom 26. Juni bis 5. Juli statt. Alle Mitglieder des dasigen und der auswärtigen Gewerbe-Vereine sowohl, wie überhaupt alle Gewerbetreibende der Stadt und Umgegend werden zur Theilnahme aufgefordert.

Zu Randlau, Kr. Freistadt, brannte am 3. d. Mts. die Wirthschaft des Bauers Christian Preuß total ab und sind dabei außer 2 tüchtigen Pferden, 5 Kühen, 1 Schweine und 4 Stück Jungvieh leider auch zwei Dienstjungen im Alter von 12 und 14 Jahren mit verbrannt; sie wurden beim Brande vermißt und erst am folgenden Morgen fand man ihre Leichname auf ihren Schlafstätten.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. wurde der berühmte Dieb und Bagabond Diepelt aus Neu-Sehardsdorf erschlagen und früh an der Kretscham-Scheuer zu Neu-Scheibe todt aufgefunden.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 17. Februar 1853.

1) Der Schneider Johann Franz Ludwig Ernst Suckel, 35 Jahr alt, und der Tischler Johann Gottfried Peier, 59 Jahr alt, Beide aus Schreiberbach und noch nicht bestraft, waren eines schweren Diebstahls angeklagt und überführt. Es wurde ein Jeder von ihnen zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

2) Die unverehelichte Johanne Christiane Lemberg aus Ober-Linda, 22 Jahr alt, noch nicht bestraft und des einfachen Diebstahls angeklagt, war nicht erschienen und es wurde deshalb die Anberaumung eines neuen Termins beschlossen.

3) Die Häuslerin Johanne Elisabeth Hübner geb. Pohl aus Mittel-Langenöls, 40 Jahr alt und wegen Diebstahls einmal mit 4 Wochen Gefängniß bestraft, ist der Unterschlagung einer gefundenen Sache angeklagt. Dieselbe war nicht erschienen und mußte deshalb das Verfahren für heut ausgesetzt werden.

4) Der Häusler Bernhard Walther aus Ober-Hennersdorf und der Häuslersohn Aug. Walther daselbst, 62 und resp. 24 Jahr alt, Ersterer noch nicht, Letzterer aber 1846 in Görlitz wegen Diebstahls mit Verlust der National-Kofarde, 10 Peitschenhieben und 4 Wochen Gefängniß, und im Jahre 1851 zu Prenzlau wegen Bagabondirens und Bettelns mit 1 Woche Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause bereits bestraft, sind des einfachen Diebstahls angeklagt. Beide Angeklagte waren nicht erschienen und wurde deshalb die Ansetzung eines neuen Termins zum weiteren Verfahren beschlossen.

5) Die Dienstmagd Johanne Christiane Müller aus Hindorf, Kreis Hirschberg, 27 Jahr alt und noch nicht bestraft, war der wiederholten Unterschlagung resp. des Diebstahls angeschuldigt und geständig. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 4 Monaten Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Nächste Sitzung den 24. Februar.

Mannigfaltiges.

In Leipzig ereignete sich am 13. d. Abends folgendes erschütternde Unglück: In dem Eckhause der Ulrichsgasse, der sogenannten Brekel, bewohnen zwei Frauenzimmer zusammen ein Zimmer, die verwittwete Berndt und die verehelichte Schnabel, von denen jede 2 Kinder hatte, im Alter von 2½ bis 8 Jahren. Die Berndt befand sich gestern den ganzen Tag außer dem Hause auf Arbeit, während die Schnabel die Sorge für die Kinder übernommen hatte. Abends 7 Uhr geht sie aus und schließt die vier Kinder ein. Wahrscheinlich brannten diese mit der zurückgelassenen Lampe etwas an. Ein Viertel auf 9 Uhr wurde von der Straße aus Feuer in dem Zimmer bemerkt, und als man in dasselbe eindringt, findet man alle vier Kinder erstickt, zwei davon auch durch

den Brand verlegt. Das Bett war ganz verbrannt und einige Möbel hatten bereits Feuer gefangen. Das Feuer wurde sofort gelöscht.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiaconus Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 24. Febr., Nachm. um 4 Uhr, Abendgebet: Herr Archid. Schmidt.

Freitag, den 25. Februar, früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Herr Past. prim. Bornmann.

Sonntag, den 27. Februar 1853,

Amts-Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diaconus Steck.

Auch wird Sonntag, den 27. Febr., die Collecte zum Besten der hiesigen evangelischen Stadt-Kirchen nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuzkirche

und in der Frauenkirche in den an den Kirchthüren ausgelegten Becken eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 1. März, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 28. Jan. dem Brg. u. Berghauspächter Karl Leske, eine Tochter, Selma Clara Emma. — Den 6. Febr. dem Brg. u. Schuhmachermstr. Joh. Körl, ein Sohn, Paul Oskar.

Gestorben.

Den 16. Febr. des verst. Brgs. u. Hohwaldförsters Gottfried Pähold hinterl. Tochter, Igfr. Johanne Christiane, alt 72 J. 2 M. — Dens. des Brgs. u. Wattenmachers Moritz Mildner Pfliegerochter, Marie Henriette geb. Buhlen, alt 5 J. 1 M. 6 E. — Den 19. des verst. Brgs. u. Gürtler-Mstrs. Joh. Friedrich Weise hinterl. Wittwe, Joh. Eleonore geb. Beckert, alt 57 J. 5 M. 18 E. — Dens. der Brg. u. Weber Joh. Gottlieb Kielich, alt 71 J. 7 M. 5 E. — Den 20. des Brgs. u. Bleichbesizers Friedrich Paske, Sohn, alt 4 M.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 27. November 1852 verstorbenen Gerichtsscholzen Johann Gottfried Grabs zu Wingendorf auf den Antrag dessen Wittwe, Johanne Rosine Grabs geb. Köffel, per Decretum vom 10. Januar 1853 der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und Terminus zur Liquidation und Verifikation sämtlicher Forderungen an die Nachlaßmasse auf

den 14^{ten} April 1853, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Stelzer anberaumt worden ist, so werden alle unbekannte Gläubiger des Verstorbenen hiermit vorgeladen, gedachten Tages zur bestimmten Stunde in dem hiesigen Parteien-Zimmer entweder in Person oder durch vollständig informirte und gesetzlich bevollmächtigte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Rechtsanwälte, von welchen bei etwaniger Unbekanntschaft die Herren Rechts-Anwälte Ulrich, Meitsch und Justizrath Weinert vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse gehörig anzumelden und zu bescheinigen, die in Händen habenden Schuldverschreibungen oder sonstige schriftliche Beweismittel mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen, welche in dem Termin weder persönlich noch durch einen Bevollmächtigten erscheinen, werden bald nachher in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 16. Mai 1825 aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Lauban, den 21. Januar 1853.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Fritschesche Landung No. 4 zu Mittel-Grerlachshheim, abgeschätzt auf 990 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzu-

sehenden Taxe, soll

am **27. April 1853**, Vormittags **11 Uhr**,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwillige Subhastation. Kreis-Gericht Lauban.

Die Dueißerschen Nachlaß-Grundstücke, die Häuslerstelle No. 128 nebst zugehörigem Viehweg-Acker und die Acker-Parzelle No. 34 zu Hartmannsdorf, ortsgerechtlich taxirt auf 350 Rthlr., resp. 60 Rthlr., sollen auf **den 24ten May c.**, Vorm. **10 Uhr**, an Gerichtsstelle verkauft werden. — Taxe und Bedingungen sind in unserm II. Bureau einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Die Gartennahrung des Johann Christoph Fiedler No. 18 zu Küpper, abgeschätzt auf 160 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **20. Mai d. J.**, Vormittags **10 Uhr**,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 9. Februar 1853.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des Johann Gottfried Hänsel No. 90 zu Alt-Seidenberg, abgeschätzt auf 190 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **25ten May d. J.**, Vormittags **10 Uhr**,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 11. Februar 1853.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Leder-Verkauf in Schönberg.

In der Lohgerber Müllerschen erbenschaftlichen Liquidations-Prozesssache von Schönberg wird, im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Lauban, der unterzeichnete Kommissarius **den 14. März d. J.** und folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr ab, in dem Gerbereigebäude No. 239 zu Schönberg folgende ausgearbeitete Ledersorten, als: 148 Stück Fahlleder, 10 Stück schwarze Kalbfelle, 18 Stück Rospfleder, 400 Stück Sohlleder, 96 Stück Brandsohlleder, 1½ Stück Schaafleder, 2 Häute Luxemburger Sohlleder und 115 Pfund Hanf, an den Meistbietenden gegen **gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant** öffentlich versteigern.

Lauban, den 21. Februar 1853.

Hartmann, Kanzlei-Inspector.

Bekanntmachung.

Vom 1ten März d. J. ab wird die Personen-Post von Görlitz nach Hirschberg um **12 Uhr 10 Minuten** und die Personen-Post von Hirschberg nach Görlitz um **1 Uhr 15 Minuten** Nachts von hier weiter befördert werden.

Lauban, den 14. Febr. 1853.

Königl. Post-Expedition I. Cl.
Eitner.

Bekanntmachung.

Vom 1^{ten} März d. J. ab wird die tägliche Personen-Post zwischen hier und Siegersdorf aufgehoben und dagegen eine tägliche Personen-Post von hier über **Naumburg a. D. nach Bunzlau**, zum Anschluß an den Nebenzug nach Breslau, eingerichtet, welche ihre Abfertigung von hier um **10 Uhr 15 Minuten** Vormittags erhält und von dort um **2 Uhr 10 Minuten** Morgens hier wieder eintrifft.

Lauban, den 14. Februar 1853.

Königl. Post-Expedition I. Cl.
Eitner.

Theater-Anzeige.

Im Laufe der nächsten Zeit gedenke ich mit meiner Gesellschaft einen **Cyclus Theater-Vorstellungen** im Lokale des Herrn **Hahn** im braunen Hirsch in **Lauban** zu eröffnen.

Das hochgeehrte Publikum von Lauban und Umgegend bitte ich ergebenst, durch freundlichst recht zahlreiche Theilnahme meine Bestrebungen zu unterstützen. — Das Repertoire wird nur die neuesten Stücke bringen.

Diegnitz.

Carl Schiemang,
Theater-Director.

Geld- und Fonds-Course vom 19. Februar 1853.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 $\frac{1}{4}$ Br.
Friedrichsd'or 113 $\frac{2}{3}$ Br.
Louisd'or 110 $\frac{1}{4}$ Gld.
Poln. Bank-Billets 98 $\frac{1}{2}$ Br.
Oesterreichische Banknoten 93 Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 101 $\frac{5}{8}$ Br.
Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 93 $\frac{3}{4}$ Br.
Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4 $\frac{0}{0}$ 105 $\frac{3}{4}$ Gld.
dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 98 Gld.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 99 $\frac{1}{2}$ Br.
dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4 $\frac{0}{0}$ 104 $\frac{2}{3}$ Gld.
dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 98 $\frac{1}{8}$ Br.
Neue poln. dto. 98 $\frac{1}{4}$ Br.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise, vom 16. Februar 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	2	15	—	2	6	3	1	17	6	—	29	—
Niedrigster	2	12	6	2	—	—	1	12	6	—	27	6
Neu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 22			Kalbfleisch			—			1 : 6		
Rindfleisch à Pfund	2 : 3			Bier			à Quart			1 : —		
Schweinfleisch	3 : —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garfüche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.